

Schreibwerkstatt heimst nächsten Preis ein

Sächsische Jugendstiftung würdigt Mittweidaer Verein Bewegende Bilder mit seinem Projekt

VON FALK BERNHARDT

Mittweida. Der in Mittweida ansässige Verein Bewegende Bilder wurde als erster Verein der Stadt überhaupt mit dem Novum-Preis der Sächsischen Jugendstiftung geehrt. Diese würdigte vor allem das Projekt der Kinderschreibwerkstatt. Die Auszeichnung ist mit einer Förderung über 750 Euro verbunden. Der Verein, der sich der Förderung kreativer Mediennachwuchstalente widmet, hatte sich im Vorfeld bei der zuständigen Jury beworben. Schon im Jahr 2008 war Bewegende Bilder ein Gewinner bei „Sachsens Vereinsgold“, die Staatskanzlei kürte die Mittweidaer zum drittbesten Kulturverein Sachsens. Dabei wurde der Verein erst im November 2005 gegründet, inzwischen zählt er zählt mehr als 40 Mitglieder.

Gestern wurde nun der Novum-Preis gemeinsam mit den Kindern im Kulturzentrum „Müllerhof“ gebührend gefeiert. Dort trifft sich die Schreibwerkstatt für Kinder ab acht Jahren regelmäßig jeden zweiten Freitag im Monat ab 15 Uhr.

Meist sitzen fünf bis zehn Kinder in lockerer Runde, hören Geschichten, sprechen darüber und entwickeln Ideen für eigene Texte. Der Schriftsteller und Kinderbuchautor Günter Saalman ist dabei ein toller Lehrer. Seit gut einem Jahr hilft schon Madeleine Last aus Beerwal-

de fleißig in der „Werkstatt“ mit. Sie ist durch die Hausmusik ihrer musikalischen Familie schon in der Region bekannt, ebenso als Kleindarstellerin in verschiedenen Stücken auf der Seebühne der Talsperre Kriebstein oder als (liebe) Hexe bei zahlreichen Kinderfesten. Im nächsten Jahr wird sie die Leitung der

Kinderschreibwerkstatt übernehmen, schon jetzt freut sie sich über die Aufmerksamkeit, die das Projekt erzielt. „Die Kinder kommen nicht mehr nur aus Mittweida, wir haben nun auch einige Schüler aus den umliegenden Orten, auch aus Franckenberg“, berichtet Last.

@ www.bewegende-bilder.net



Die Kinder-Schreibwerkstatt im Müllerhof in Mittweida, mit Madeleine Last als Betreuerin und Günter Saalman.

—FOTO: FALK BERNHARDT

Eine verkleidete Drachendame, die wieder Prinzessin sein will

Spontane Faschingsfeier in der Schreibwerkstatt des Vereins Bewegende Bilder

Mittweida. Günter Saalmann blickte in strahlender Gesichter, als er den Kindern von der Idee erzählte, in der Schreibwerkstatt Fasching zu feiern. Zur Überraschung der jungen Schreiber hatte der Werkstattleiter auch gleich Pfannkuchen und Mineralwasser mitgebracht, außerdem jede Menge Utensilien zum Verkleiden.

Vergangenes Wochenende waren wieder viele Schüler im Alter von acht bis 18 Jahren zum Geschichtschreiben in den Mittweidaer Müllerhof geströmt. Die Schreibwerkstatt, organisiert vom Verein Bewegende Bilder und gefördert vom Kulturraum Mittelsachsen und der Volksbankstiftung, gibt es schon seit mehr als einem Jahr.

Und nun war also Fasching angesagt: Jeder, der vorlas, war ein wenig verkleidet. So hatte die neunjährige Elisabeth eine rote Perücke auf dem Kopf. Sie trug eine gerade verfasste Geschichte vor, die von einer verkleideten Drachendame handelt. Die Drachendame sei sie selbst, erklärte Elisabeth, kicherte und erzählte wie die Drachin mit einem verkleideten Ritter tanzt. Sie und gut ein halbes Dutzend weitere Mädchen und Jungen hatten sich auch diesmal zusammengefunden, um gemeinsam Märchen zu lesen und selbst welche zu verfassen.

Nach Elisabeth lasen weitere Kinder vor. Eine Geschichte, die des 17-jährigen Daniel, handelte von einem verkleideten Clown, der verse-

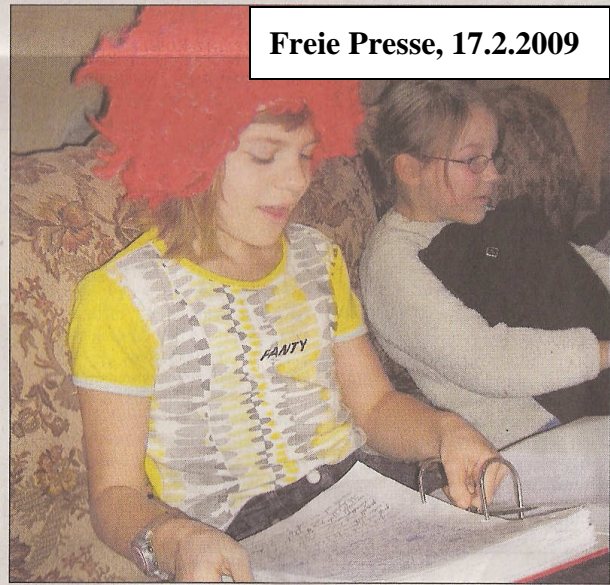
hentlich in eine Gesellschaft aus langweiligen Anzugträgern gerät. Andere Märchen der Teilnehmer berichteten von gefährlichen Tigern, laufenden Erdbeeren und einer fast ins Wasser gefallenen Faschingsfeier.

Während ihre Freunde noch Pfannkuchen kauten, blickte Elisabeth unzufrieden drein, war mit der Rolle als Drachendame wohl doch nicht ganz glücklich. „Nächstes Jahr gehe ich wieder als Prinzessin“, meinte sie denn auch. (robs)

SERVICE

Die nächste Kinderschreibwerkstatt ist am 13. März, 15 Uhr im Müllerhof. Das Heft mit den besten Geschichten 2008 kann man in der Stadtbibliothek ausleihen.

Freie Presse, 17.2.2009



Die neunjährige Elisabeth liest während der Faschingsfeier der Schreibwerkstatt aus ihrer Geschichte von der Drachendame. –Foto: PF

Jugendliche Literatur

NOVUM, 17.12.2008

Nachwuchsautoren veröffentlichen ihr erstes Buch

Im Rahmen einer Weihnachtsfeier wurden am vergangenen Freitag die abgedruckten Geschichten von den Jugendlichen der Schreibwerkstatt des Vereins Bewegende Bilder präsentiert. Das Literaturheft gibt es seit dieser Woche in der Stadtbibliothek zum Verleih. Inhalt sind Themen, die junge Leute interessieren wie Popmusik, das erste Verliebtsein und Stress mit den Eltern. Unter der Anleitung des Kinderbuchautors Günther Saalmann verfassen die Teilnehmer jeden Monat eigene Geschichten und Ge-

dichte. „Mit dem Heft können die Jugendlichen ihre aufgeschriebenen Gedanken nun das erste Mal gedruckt in den Händen halten. Das ist ein tolles Gefühl“, erklärt Robert Schmidt, der die Werkstatt gemeinsam mit seinen Vereinskolleginnen Steffi Parton und Maria Schneider auf die Beine stellt. Zum Schreiben eingeladen sind alle interessierten Jugendlichen. Das nächste Treffen findet am Freitag, den 9. Januar ab 15 Uhr im Müllerhof statt.

Fränze Lobse

Ganz neue Töne von den schreibenden Kindern

„Poesaunenstunde“ in der Schreibwerkstatt – Nächster Treff im Juli

Mittweida. Seit einem halben Jahr bietet der Mittweidaer Verein Bewegende Bilder eine Schreibwerkstatt für Kinder an. Einmal im Monat treffen sich talentierte junge Schreiber im Kulturzentrum Müllerhof. Gestern waren dort aber ganz andere Töne zu hören. Der Schriftsteller und Hobby-Posaunist Günter Saalman, der die Schreibwerkstatt leitet, kam dem lange gehegten Wunsch der Kinder nach und lud zum gemeinsamen Musizieren in einer „Poesaunenstunde“ ein.

Zwei Mädchen hatten ihre Instrumente mitgebracht und konnten auch schon solistisch überzeugen: Die zehnjährige Sandra spielte auf der Blockflöte ein Geburtstagslied. Sie lernt erst seit Jahresbeginn

dieses Instrument. Die neunjährige Elisabeth hatte ihre Geige mitgebracht. Die Mittweidaerin kommt regelmäßig zur Schreibwerkstatt und hat bereits ihre beiden älteren Geschwister angesteckt, die nun auch Geschichten schreiben. „Es sind drei sehr talentierte Kinder dabei, zwei begabte Mädels sind leider abgesprungen“, erzählt Saalman, der die Schreibwerkstatt fortsetzen möchte. „Der Antrag bei der Bürgerstiftung läuft, wir kümmern uns auch noch um andere Geldquellen“, erklärt Vereinsmitglied Robert Schmidt. „Gern würde wir auch etwas in der Frankfurter Region anbieten.“ Der nächste Treff ist am 11. Juli, 15 Uhr im Müllerhof Mittweida. (FA)



Freie Presse, 14.6.2008

Zur „Poesaunenstunde“ der Schreibwerkstatt im Müllerhof Mittweida spielten Elisabeth (l.) und Sandra mit Günter Saalman. Robert Schmidt (r.) muss sich mit dem Lesen begnügen.

—FOTO: FALK BERNHARDT

Wie einem Märchenerzähler sechs Mäuse in die Falle tappen

Der Verein Bewegende Bilder e.V. lud zur ersten Schreibwerkstatt für Kinder im Müllerhof – Treffen ab jetzt monatlich

„Schreibt eine Geschichte wie eine Mausefalle, die noch nicht zugeschlagen hat.“, empfiehlt Günter Saalman. Sechs Kinder sind die ersten Teilnehmer der Schreibwerkstatt im Müllerhof und lauschen gespannt, was der Kinderbuchautor zu erzählen hat. „Der Leser soll bis zum Schluss wissen wollen, ob die Maus noch in die Falle tappt.“ Unter der Leitung des Autors Saalman treffen sich die Kinder und Jugendlichen von nun an einmal im Monat, um über selbst verfasste Geschichten zu diskutieren, Märchen zu hören oder gleich vor Ort welche zu schreiben.

Vergangenen Freitag um Drei vor dem Müllerhof. Vier Mädchen im Alter von acht bis zehn Jahren hüpfen aufgeregt umher, sie spielen Kamel, um sich die Zeit bis zur Schreibwerkstatt zu vertreiben. Der 16-jährige Daniel geht in die 9. Klasse der Fichteschule, „ich schreibe Gedichte, vor allem Liebesgedichte“, erzählt er. Er habe sie schon einigen Mitschülern gezeigt, „eigentlich nur Mitschülerinnen“. Warum nur diesen, sagt er aber nicht. Nach einer Vorstellungsrunde und nachdem Saalman ein eigenes Märchen vorgelesen hat, ist Daniel der erste, der ein Gedicht von sich vorträgt. Er muschelt es hastig herunter. „Lies wie ein Schauspieler“, rät Saalman. Daniel liest sein Gedicht ein zweites Mal lauter und deutlicher. „Schon viel besser“, lobt ihn der Autor. Sie sprechen kurz über das Gedicht und dann kündigt Saalman ein Experiment an: „Malt mal alle eine Mausefalle!“ Vier Mädchen und zwei Jungs kritzeln fleißig los.



Werkstatt-Teilnehmerinnen Lisa, Lisa Marie und Sandra mit Leiter Günter Saalman

Foto: Tim Rösner

Es entstehen kleine und große Mausefallen, mal ohne Maus und mal mit Maus daneben, Maus in der Falle und sogar mit toter Maus, bei der das Blut spritzt. „Schreibt eure Geschichten so, dass der Bügel der Mausefalle noch gespannt ist“, rät Saalman und leitet zu einer nächsten Übung über: „Die Oma schaut aus dem Fenster“ und nun schreibt die Geschichte weiter.“ Nach einer halben Stunde sind auch hier die Ergebnisse völlig verschieden. Eine Geschichte handelt von einem kleinen Jungen, den die Oma auf dem Hof beobachtet und der von einer Kuh be-

droht wird. In einem zweiten Text wird die Oma von Untoten heimgesucht. „Der Autor dieser Geschichte hat seine Mausefalle mit zerquetschter Maus gemalt“, lacht Saalman. „Wenn du schon gruselig schreibst, dann schildere aber auch, wie die Zombies ausgesehen haben.“ Daniel, der älteste Teilnehmer der Werkstatt, erzählt seine Geschichte aus der Sicht eines Raben. Die Großmutter beobachtet aus dem Fenster spielende Kinder. Dadurch fühlt sich der Rabe, der neben dem Fenster sitzt, an die Zeit erinnert, in der er noch ein Vogelkind war.

Gleichzeitig weiß er auch, dass er Pflichten hat und jetzt seine eigenen Rabenkinder füttern muss. „Ganz schön erwachsen“, befindet Saalman. „Wer ist das nächste mal wieder mit dabei?“. Alle rufen „Ich“, nur ein Mädchen sagt, sie sei an dem Tag leider im Urlaub. „Und erzählt euren Mitschülern davon, wir können noch mehr Teilnehmer gebrauchen.“ Die Kinder laufen nun freudestrahlend zu ihren Eltern, die schon auf sie warten. Saalman's Geschichtenmausefalle hat funktioniert.

Sretan Bozic

Mutig voran ins Feuer der Kritik

Premiere einer Schreibwerkstatt mit dem Schriftsteller Günter Saalman

Mittweida. Fast wäre es nichts geworden mit der ersten Schreibwerkstatt für Kinder und Jugendliche. Denn die sechs Jungliteraten und Schriftsteller Günter Saalman standen samt Organisator Robert Schmidt vom Verein Bewegende Bilder vor der verschlossenen himmelblauen Haustür des Mittweidaer Müllerhofes. Abstimmungs-Missverständnis. Aber nach einigen Telefonaten wurde doch noch alles gut und eine hilfreiche Fee vom Verein Müllerhof kam mit einem Schlüssel geeilt.

Und dann ging es mit einer Überraschung ans Werk. Denn nachdem sich Günter Saalman, der viele Jahre in Mittweida lebte, bevor er 1982 nach Karl-Marx-Stadt zog, ihnen mit einer Gute-Nacht-Geschichte aus dem „Königreich Siebenglück“ bekannt gemacht hatte, ließ er die vier Mädchen und zwei Jungen im Alter zwischen 9 und 16 Jahren – malen. Eine Mausefalle. Aus den Bildern wurde eine literarische Nutzanwendung: „Ihr müsst eine Geschichte immer so schreiben, als wäre die Maus noch nicht gefangen.“

Der Bügel sollte gespannt sein. Der Leser will wissen: Wie geht es weiter? Geht die Maus rein in die Falle oder kommt sie davon? Wir wollen doch schreiben, um den anderen etwas mitzuteilen und das muss interessant und spannend sein.“ Was danach zu beweisen war. Der Satz „Die Oma schaute aus dem Fenster“ sollte zu einer kleinen Geschichte weiter gesponnen werden.

Die Ergebnisse offenbarten viel Phantasie, gerieten so unterschiedlich wie ihre Autoren – und wurden von Günter Saalman feinfühlig rezensiert, denn auch das Schreiben hat gewisse Regeln. Das hatte er aber vorher angekündigt: „Wir wollen unsere Arbeiten gegenseitig vorlesen und darüber sprechen. Das ist nicht sehr angenehm, weil der Schreiber dann meist beleidigt ist, weil er glaubt, besser geht's nicht. Aber das denkt jeder Schriftsteller.“

Hut ab deshalb vor dem 16-jährigen Daniel aus der Mittweidaer Fichte-Schule, der mutig gleich zu Beginn eines seiner Gedichte, zumal ein Liebesgedicht, zur Begutachtung vorstellte.

Von Gudrun Frohmader

Freie Presse, 16.1.2008



Was sieht die aus dem Fenster schauende Oma? Schriftsteller Günter Saalman mit Norman, Elisabeth, Lisa-Marie, Lisa und Sandra in der Schreibwerkstatt. Nicht zu sehen ist Daniel.

Foto: Falk Bernhardt

Im Mittweidaer Müllerhof startete Schreibwerkstatt mit Chemnitzer Kinderbuchautoren

Junge Autoren lernen ihr Handwerk

Blick, 16.1.2008

Mittweida (RH). Spannende Geschichten auseinandersetzen und zugleich zeigen, wie schlicht und einfach Texte geschrieben werden können“, sagte Saalman. Erste Erfahrungen sammelte er bereits in einer Frankfurter Mittelschule. „Dort hatte ich den Eindruck, dass der Nachwuchs zwar viel Phantasie hat, aber diese nicht aufs Papier bringen kann - ganz zu schweigen von den Rechtschreibfehlern“, erinnert sich der Buchautor. Ob vielleicht in Mittweida einige „Stars“ unter den jungen Schreiberlingen dabei sind, bleibt für ihn nur zu hoffen. Die Schreibwerkstatt für 8- bis 14-Jährige findet jeden zweiten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Müllerhof, Auensteig 37, statt.



Günter Saalman erklärte im Müllerhof den jungen Autoren, worauf es beim Schreiben ankommt.

Foto: Ralf Härtel